

AgendaProjekt: Gehölzerlebnispfad



Idee: Agenda-ArbeitsKreis
Landwirtschaft/Naturschutz/Wasser

Konzept: Dipl.-Forstwirt Markus Blacek

Gestaltung: Dipl.-Biologin Brigitte Bergner

Gefördert durch:

 **Sparkasse
Fürstenfeldbruck**
vertraut, nah, engagiert

Staatsminister Reinhold Bocklet
Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Verein für Waldforschung, Freising
Fa. Bert Peine, Gartengestaltung, Gilching
Fa. Streicher, Metallkunst, Germering

LOKALE
GERMERING

AGENDA
21



Das Konzept

Bereits in der ersten Sitzung des Agenda-Arbeitskreises „Landwirtschaft/Naturschutz/Wasser“ wurde als Einstiegsprojekt ein „Gehölzlehrpfad mit einheimischen Gehölzen“ vorgeschlagen und seitdem konsequent weiter entwickelt. Eine Bestandsaufnahme ergab, dass um das Erholungsgebiet „Germeringer See“ ein breites Spektrum an einheimischen Gehölzen vorhanden ist, das noch durch die ein oder andere Nachpflanzung ergänzt werden kann.

Im Frühjahr 1999 wurde Dipl. Forstwirt Markus Blacek beauftragt einen Gehölzerlebnispfad zu entwickeln, aus Stationen mit unterschiedlichem Informations- und Aktionscharakter und der dafür notwendigen Beschilderung.

Die Ziele

Der Gehölzerlebnispfad soll:

- die Vielfalt der heimischen Gehölze erfahrbar machen
- ihre vielfältige Bedeutung (ökologisch, kulturell, ökonomisch, ...) bewusst machen
- Zusammenhänge verständlich machen
- Denkanstöße für ein ökologisches Handeln geben
- attraktiv für viele Zielgruppen sein:
Kinder, Jugendliche, Erwachsene,
Schulklassen, Familien, Spaziergänger/innen

Die Fülle an heimischen Gehölzen und interessanten Informationen sowie die unterschiedlichen Zielgruppen erfordern eine Gliederung des Pfades. Sie erfolgt durch vier räumlich getrennte Schwerpunkte, die jeweils eine geschlossene thematische und methodische Einheit bilden. Mit dieser Gliederung erschließt sich den Besucherinnen und Besuchern die Themenvielfalt leichter. Verschiedene Methoden sprechen verschiedene Zielgruppen an. Jede/r kann den Schwerpunkt nach eigener Lust und Laune wählen und wiederholt einzelne Schwerpunkte besuchen. Wechselnde Inhalte und Methoden machen den Gehölzerlebnispfad interessanter.

Die Tafeln

An jedem Schwerpunkt gibt eine Tafel einen Überblick zum Schwerpunktthema und/oder animiert zum aktiven Erfahren. In der Folge finden die Besucherinnen und Besucher an den jeweiligen Gehölzen nähere Einzelheiten zum Schwerpunktthema.

Die Tafeln im Gelände sind aus witterungsbeständigem Kunststoff in Metallrahmen.

Bei den Tafeln hat die grafische Gestaltung höchste Bedeutung:

- sie muss zur Betrachtung einladen
- sie muss einheitlich sein, darf aber nicht ermüden
- die Abbildungen müssen den Text und den Schwerpunktcharakter widerspiegeln, am Besten sogar, ohne dass der Text gelesen wird, den Kern der Aussage vermitteln
- der Text muss gut lesbar sein

Deshalb war eine intensive Abstimmung mit einer auch fachlich kompetenten Grafikerin notwendig.

Übersichtstafeln: 122 x 102 cm

Animationstafeln: 62 x 44 cm

Gehölztafeln: 32 x 44 cm

Die Schwerpunkte



besonders für Kinder geeignet



Hecke

Thema: Erscheinungsbild von Gehölzen, Bedeutung von Hecken
 Methode: Interaktives Rätsel - Suchen von Gehölzen mit bestimmten Merkmalen ergeben als Lösung den Namen eines Heckenvogels



Aktiver Charakter



Bedeutung der Gehölze

Thema: Verwendung von Gehölzen im Allgemeinen, nicht Aufzählung von Verwendungsmöglichkeiten, sondern der Bedeutung der Gehölze für nachhaltiges Wirtschaften und Leben im Sinne der Agenda 21

Methode: Information, die zum Nachdenken anregen soll, Demonstration von Objekten zum genauen Betrachten

Anregender und aktiver Charakter



Die Seele der Gehölze

Thema: Gehölze im Brauchtum und in der Mythologie

Methode: Information

Beschaulicher Charakter



Wald-Ökologie

Thema: Gehölze im Wald, Ökologie der Gehölze, Dynamik und Vernetzung im Ökosystem



Methode: Interaktives Rätsel – ein Pfad über Baumstämme und -scheiben führt zu den gefragten Bäumen

Das Bewegen auf dem Pfad versinnbildlicht zugleich die Dynamik im Ökosystem

Aktiver Charakter

Die Beteiligten

Idee: Agenda-Arbeitskreis „Landwirtschaft/Naturschutz/Wasser“, Arbeitskreisleiter Robert Strobl, Watzmannstraße 28, 82205 Gilching, weitere Mitglieder: Hans-Jürgen Gulder, Werner Kirmair, Annette Kotzur, August Mayer, Horst Nestle, Ernst Off, Anton Sepp, Laurentius Wagner

Konzeption: Dipl.-Forstwirt Markus Blacek, Am Hallerhof, 82396 Fischen, Tel/Fax: 0 88 08 / 14 56

Gestaltung: Dipl.-Biologin Brigitte Bergner, Herbststraße 37, 82194 Gröbenzell, Tel 0 81 42 / 5 34 66, Fax 0 81 42 / 93 45

Auftraggeber: Stadt Germering, Sachgebiet Umweltschutz, Rathausplatz 1, 82110 Germering, Tel 089 / 89 419 - 415, Fax 089 / 841 56 89

Fotos und Dokumentation: Stadt Germering, Sachgebiet Umweltschutz, Thomas Wieser, 089 / 89 419 - 415

Der Rundweg

GEHÖLZERLEBNISPFAD GERMERING

An vier Schwerpunkstationen können Sie der Vielfalt der heimischen Gehölze begegnen



- Hecke 😊
- Bedeutung der Gehölze
- Die Seele der Gehölze
- Wald-Ökologie 😊
- Standort

Länge: 3 km

Dauer:
je Schwerpunkt
ca. 30 min
(reine Gehzeit
ca. 45 min)

😊 Für Kinder geeignet

Die Verwirklichung des Pfades wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von



**Sparkasse
Fürstenfeldbruck**

vertraut, nah, engagiert

Bayer. Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Verein für Waldforschung, Freising
Fa. Bert Peine, Gartengestaltung, Gilching
Fa. Streicher, Metallkunst, Germering



Gestaltung und Bau des Schaukastens: Dieter Hecker

Schwerpunkt: Hecke (1)

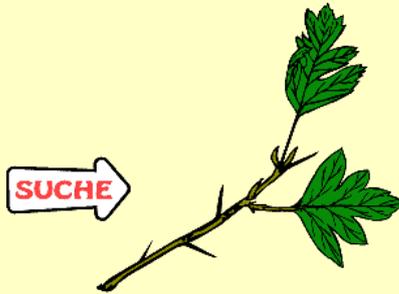
Standort: Grillplatz

1 Animationstafel, 5 Gehölztafeln, 1 Lösungstafel



Hallo!

Ich liebe Sträucher. Dort habe ich heute meine Kleider versteckt!
 Willst Du wissen, wie ich aussehe?
 Dann sieh Dir die Sträucher gut an und besuche sie in der Reihenfolge, die ich Dir nenne.
 Meinen Namen erfährst Du, wenn Du die Buchstaben auf den Tafeln aneinanderfügst.



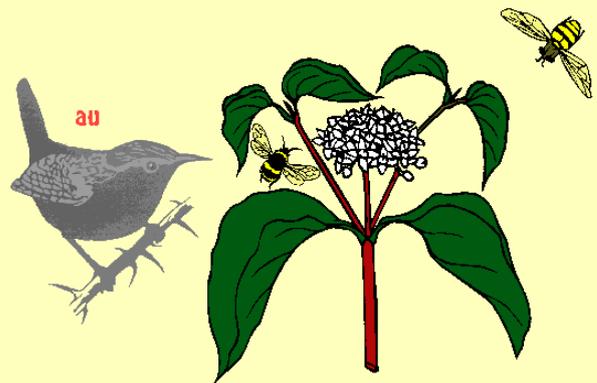
Zuerst treffen wir uns am Strauch mit den Dornen!



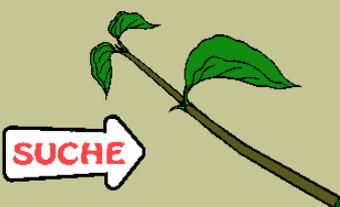
Sieht gefährlich aus, dieser Strauch, oder? Mir aber gefällt es, daß er solche Dornen hat. So kann ich ungestört meine Nester bauen und Junge aufziehen.
 Man nennt diesen Strauch Weißdorn ...



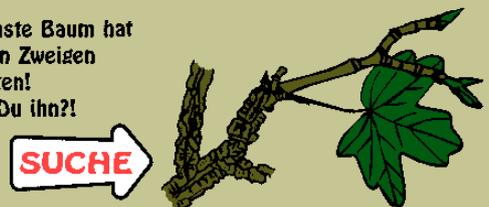
Dieser Strauch ist ein Roter Hartriegel. Ich habe ihn zum Fressen gern. Denn seine weißen Blüten locken jede Menge leckere Insekten an.



Der nächste Strauch hat rote Zweige. Wir treffen uns dort!



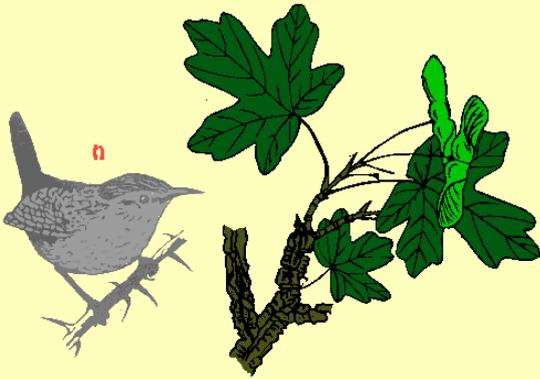
Der nächste Baum hat an seinen Zweigen Korkleisten! Findest Du ihn?!



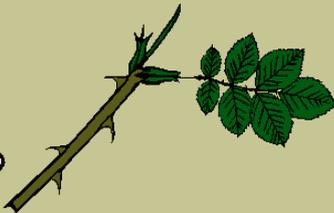
Schwerpunkt: Hecke (2)



Hier auf dem **Feldahorn** sitze ich gerne und träume vom Süden. Dort gibt es die **Korkeiche** mit einer dicken Korkrinde. Auch der **Feldahorn** hat dünne Korkleisten an seinen jungen Zweigen.



Vorsicht!
Der nächste Strauch hat Stacheln.



Was bei der **Rose** sticht sind eigentlich keine Dornen, sondern **Stacheln**. Denn sie wachsen aus der Rinde heraus. Ich mag die **Rose** wegen ihrer Früchte, den **Hagebutten**. Denn die schmecken meinen Freunden ausgezeichnet.



Der nächste Strauch hat eine rissige Borke.



Die Jagd nach Insekten macht auf der Rinde des **Holunders** besonders Spaß. Mit den kleinen Tieren die darin wohnen und mit seinen Früchten lockt er noch über 60 andere Vogelarten an.



GROSSE
TAFEL

Dort findest Du die
Auflösung des Rätsels

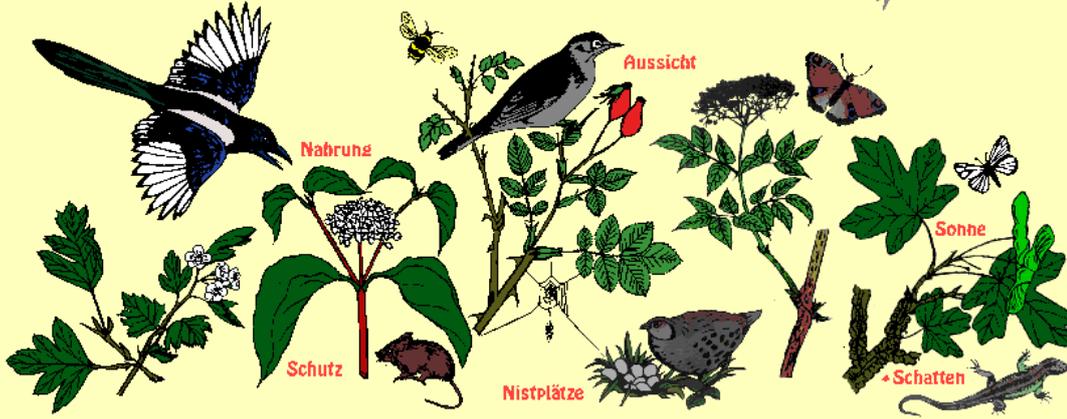
Schwerpunkt: Hecke (3)



Wichtiger Lebensraum Hecke

Viele Sträucher ergeben eine Hecke. In diesem lebendigen Zaun finde ich alles, was ich zum Leben brauche. Darum lebe ich dort und darum nennt man mich Zaunkönig.

Auch für viele andere Tiere ist eine Hecke aus heimischen Laubböhlzern ein wichtiger Lebensraum.



**Schwerpunkt:
Bedeutung der Gehölze (1)**

Standort: Kreuzung zum Burgstall,
Hainbuchenansammlung

1 Animationstafel,
6 Gehölztafeln



Die Bedeutung der Gehölze

Gehölze sind:
stolze Riesen und mickrige Zwerge,
bunte Pracht und bescheidene Schlichtheit,
aufrechte Recken und krumme Kerle,
ein neues Haus und knisterndes Feuer,
ein Blatt Papier und ein guter Likör...

So vielgestaltig Gehölze mit ihren jeweiligen
Eigenschaften von Holz, Früchten, Blättern,
Rinde und Wurzeln sind, so vielfältig sind ihre
Verwendungsmöglichkeiten. Erfahren Sie hier
etwas über die Bedeutung der Gehölze.



Der Ahorn und der Kunststofftisch

Welcher Kunststofftisch
verwandelt uns in seinem
Vorleben in gehörnte Wesen?

Oder dreht sich lustig
als "Hubschrauber"
im Wind?

Oder verzaubert hell- bis
dunkelgelb, gepunktet oder
halbgrün den Herbst?

Oder spendet uns einen
lustigen Schatten?

Welcher Kunststofftisch bringt aus
seinem Vorleben Atmosphäre mit ins
Wirtshaus oder Wohnzimmer?

Die Hainbuche, ein Schwergewicht

Die Hain- oder Hagebuche ist das schwerste
heimische Gehölz.

Kaum ein Wunder, daß
man in Ober-
bayern Menschen
mit gewissen
hartnäckigen Eigen-
schaften als
"haglbuchan"
bezeichnet. Und daß sich das
Holz der Hainbuche ausge-
zeichnet für Hacklötzte eignet.

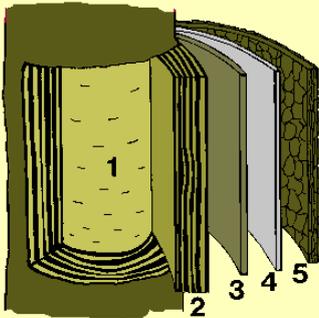


Von Gewicht ist auch ihre Fähigkeit, aus dem
Wurzelstock auszutreiben: Sie demonstriert
damit den Begriff "nachwachsender Rohstoff".

Schwerpunkt: Bedeutung der Gehölze (2)

“In den Jahresringen ... steht aller Kampf, alles Leid, alle Krankheit, alles Glück und Gedeihen treu geschrieben, schmale Jahre und üppige Jahre,...“

(H. Hesse)



- 1 Kernholz
- 2 Splintholz
- 3 Wachstumschicht
- 4 Bast
- 5 Borke

Jedes Jahr von Frühjahr bis Herbst entsteht wie hier bei der Kiefer ein neuer Ring aus Holz, der Jahrring. Seine Stärke ist z.B. von der Gesundheit und von der Versorgung mit Wasser und Sonnenlicht abhängig. So erzählen die Jahrringe für jeden Baum eine individuelle Geschichte.

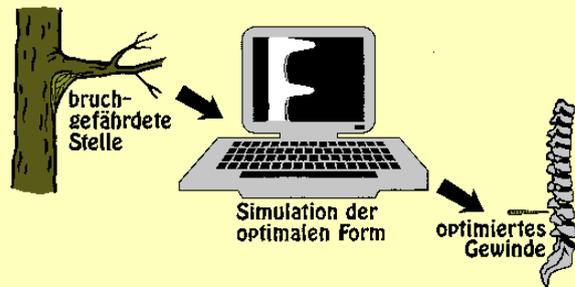
Heilsame Bäume

Bäume, wie die Linde mit ihren Blüten, können heute nicht nur als Tee heilsam wirken.



Wissenschaftler entdeckten etwa, daß Bäume bruchgefährdete Stellen ihres Stammes mit der Anlagerung von Holz verstärken, das sie an stabilen Stellen einsparen.

Mit der Übertragung dieses “Optimierungsprogrammes” auf den Computer konnte eine leichte und äußerst haltbare Schraube entwickelt werden. Sie wird für medizinische Zwecke bei Wirbelbrüchen verwendet.



Früher schätzte man

Sträucher wie die Schlehe:

Für Honig sorgte reichlich ihre Nektarblüte
Rindensaft färbte Jacken,
Hosen, Hüte...



Vogelgesang erklang aus ihrem Dornenschutz
Blätter machten sich als Medizin zunutz

Früchte schenken Marmelade, Saft und Likör
zuviel davon machte den Kopf zwar schwer



Doch: geschützt vor Wind und frechen Ziegen konnte hier ein schwerer Kopf sich wieder leichter liegen.

Sinnbild für Werden und Vergehen

In der Antike war die Weide ein Sinnbild für den Kreislauf des Lebens, für Werden und Vergehen.

Ihr zeitiges Austreiben im Frühjahr und ihre Fähigkeit, aus in die Erde gesteckten Zweigen auszutreiben, verband sie mit Demeter, der Göttin des Pflanzenwachstums.
Doch die Todesgöttin Persephone schlummert im Holz: Es ist wenig widerstandsfähig und fault schnell.



Erspüren Sie die lebende Weide als Zaun, Tipi, Tunnel...



Schwerpunkt: Seele der Gehölze (1)

Standort: Burgstall

1 Einführungstafel, 5 Gehölztafeln



Die Seele der Gehölze

“Die, welche die Demut eines Kindes haben, finden vielleicht den Schlüssel wieder zur Ehrfurcht vor und zur Verwandtschaft mit allem Leben.“
(J. Allen Boone)

Werden Sie zum Kind:
Entdecken Sie Bäume, als würden Sie Ihnen zum ersten Mal bezeugen.
Öffnen Sie alle Ihre Sinne für die kleinen Wunder.
Vielleicht erfahren Sie die Ehrfurcht und die Erkenntnis der “Verwandtschaft mit allem Leben“, die aus Mythen, Bräuchen und Dichterworten spricht.

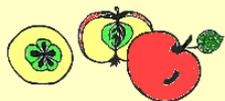


Paradiesbaum

Weißer Blütenpracht,
rote, grüne, goldene Früchte:

Apfel.

In vorchristlichen Mythen und Sagen bist Du der Paradiesbaum. Die Zahl Deiner Samenkörner (5) steht bei den Kelten für die Liebe. Du bist Sinnbild für Leben, Fruchtbarkeit und Vollkommenheit, Symbol des Weiblichen, der Erde.



Doch dann wandeln Dich “männliche“ Religionen zum Symbol der Sünde, der Verführung und der Vergänglichkeit des Lebens. Und Eva kostet den Apfel vom Baum der Erkenntnis ...

Birke. du schwankende, schlanke
Wiegend am blaßgrünen Hag.
Lieblicher Gottesgedanke
Vom dritten Schöpfungstag!

Gott stand und formte der Pflanzen
Endlos wuchernd Geschlecht.
Schuf die Eschen zu Lanzen.
Weiden zum Schildgeflecht.

Mitten in Arbeit und Plage
Hat er leise gelacht.
Als an den Sechsten der Tage.
Als er an Eva gedacht.

Sinnend in göttlichen Träumen
Gab seine Schöpfergewalt
Von den mannhaften Bäumen
Einem die Mädchengestalt.

Göttliche Hände im Spiele
Lockten ihr blonden das Haar.
Daß ihre Haut ihm gefiele.
Seiden und schimmernd sie war.

Biegt sie und schmiegt sie im Winde
Fröhlich der Zweiglein Schwarm.
Wiegt sie, als liezt ihr ein Kinde
Frühlingsglücklich im Arm.

Birke, du mädchenhaft schlanke
Schwankend am grünenden Hag.
Lieblicher Gottesgedanke
Vom dritten Schöpfungstag!

(Börries von Münchhausen)

Schwerpunkt: Seele der Gehölze (2)



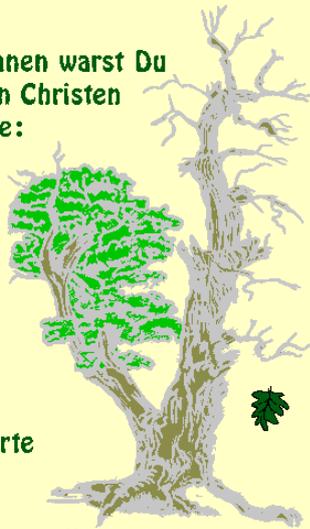
Heiligtümer

Eiche.

den Kelten und Germanen warst Du ein heiliger Baum, den Christen aber ein Dorn im Auge: als Sinnbild für den falschen Glauben fällte der heilige Bonifaz die "Donareiche".



Dein Geist blieb wohl. Und vielleicht inspirierte er den Dichter:



"Bäume sind Heiligtümer. Wer mit ihnen zu sprechen, wer ihnen zuzuhören weiß, der erfährt die Wahrheit.

Sie predigen nicht Lehren und Rezepte, sie predigen, um das Einzelne unbekümmert, das Urgesetz des Lebens." (H. Hesse)



Brotbaum oder Maibaum?

Fichte. bist Du der "Brotbaum" der Forstwirtschaft? Bist Du das Sinnbild für Monokultur? Stehst Du für Katastrophen, die Wind und Käfer Dir bereiten?

Oder bist Du der Gebirgsbaum, der jedem Unwetter trotzt: Mit weitausladenden starken Ästen und dicken Wurzeln, die wie lebendige Arme die Erde umklammern?

Bist Du nicht der Schutzbaum, der als Maibaum unsere Dörfer und als Richtbaum neue Häuser vor Unheil bewahren soll?

Fichte. bist Du Brotbaum oder Maibaum?



Natur-Viagra

Hasel. fällt man Dich, treiben aus Deinem Stock Schößlinge jährlich mehrere Meter in die Höhe. Deine Nüsse sind ungeheuer nahrhaft.

Die Kelten weihten Dich wohl deshalb ihrer "Fruchtbarkeitsgöttin". Und lange Zeit galten Deine Nüsse als Symbol der Fruchtbarkeit und sexuellen Kraft. Die heilige Hildegard von Bingen empfahl unfruchtbaren Männern eine Kräutermischung mit Haselkätzchen. Ob das Rezept wirkte?



• **Schwerpunkt: Wald-Ökologie (1)**

Standort:

Eschen-, Bergahornersatzaufforstung

1 Animationtafel,

6 Gehölztafeln,

1 Lösungstafel



Die "Ta-bu-vobe-pfa-ki-esch"

Oh je!

Der Eichelhäher bringt alles durcheinander. Kreischend fliegt und hüpfert er von Baum zu Baum. Pflückt Blätter, Nadeln, Äste, Samen, ...

Und baut daraus einen neuen Baum: die "Ta-bu-vobe-pfa-ki-esch" ?!

Komm, wir folgen ihm!

Wir hüpfen, klettern und balancieren hinterher.

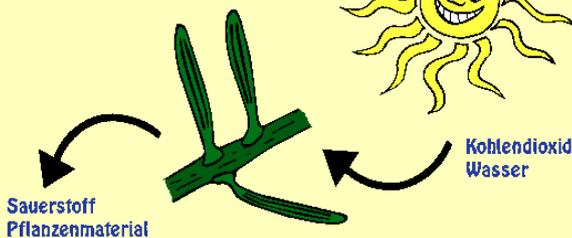
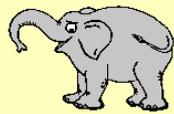
Dann erfahren wir, aus welchen Bäumen der Eichelhäher den neuen Baum baut!



Wuchsmaschinen auf Elefantenfüßchen

Ich bin die Tanne. Hier siehst Du mich selten, denn oft fressen mich zuviele Rehe, oder der Schatten alter Bäume fehlt. Obwohl meine Nadeln am Zweig wie Elefantenfüßchen aufsitzen, sind dann andere Bäume stärker.

Nadeln sind Wuchsmaschinen: sie fangen Sonnenlicht ein und verwandeln damit Wasser und das Gas Kohlendioxid (CO₂) zu Sauerstoff (O₂) und Holz, Wurzeln, Ästen...



Ich, die Buche, bin die Powerfrau der Wälder!

Eine meiner Stärken ist, daß ich lange mit wenig Sonnenlicht auskomme.

Wenn ich aber Licht bekomme! Dann lasse ich mir (noch als alter Baum!) eine dicke Krone wachsen. Darunter ist so wenig Licht, daß außer meinen Nachkommen kaum ein anderer Baum überlebt.



Die Fichte benötigt mehr Sonnenlicht. Aber der Mensch hat ihr lange Zeit geholfen. Sonst wäre ich jetzt die Herrscherin der meisten Wälder.

Schwerpunkt: Wald-Ökologie (2)

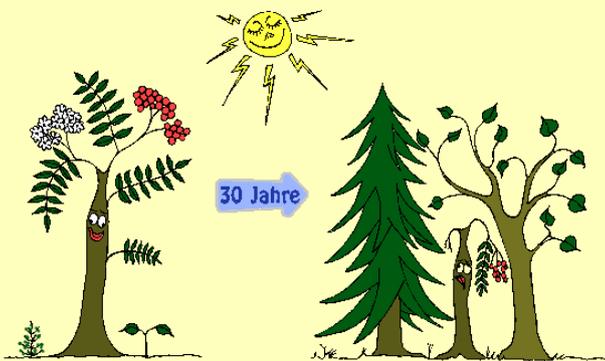
Baum des Lebens

Die Kelten verehrten mich, die **Vogelbeere**, als Baum des Lebens. Denn sie hatten beobachtet:

Sehr früh im Jahr springen meine Blätter aus den Knospen und verkünden: der Winter ist vorbei!

Mit weißen Blütendolden und roten Früchten nehme ich fröhlich Besitz von Brachland.

Dort bin ich "Ziehmutter" für empfindlichere Bäume. Wenn diese aus dem Gröbsten heraus sind, mache ich ihnen allmählich Platz.



Giftiger und Gütiger Pfarrer

Früher trugen Pfarrer komische Hüte. Die sahen so aus wie meine Früchte. Deshalb nennt man mich heute noch **Pfaffenhütchen**.

Unter meinen Hütchen sind zwei Priester:

Der giftige sitzt in Blättern, Rinde und Samen, die Herz und Kreislauf schädigen können.

Der gütige schenkt meine roten Früchte den Vögeln. Die fressen die Samen gleich mit und scheiden sie irgendwo unverdaut wieder aus. Dann kann ein neues Pfaffenhütchen wachsen.



"Fuchskirsche"

Ich, die **Vogelkirsche**, könnte genauso gut "Fuchskirsche" heißen:

Da frißt z.B. eine Amsel meine Kirschen. Paßt nicht auf, und schon hat sie ein junger Fuchs gefangen und verspeist.

Doch, hoppla! Da packt sich ein Bussard den unerfahrenen Fuchs als Mittagsmahl.

Wie in einer Kettenreaktion ernähre ich also nicht nur Vögel wie die Amsel, sondern auch große Fleischfresser wie den Fuchs und den Bussard.



Meine Narben machen mich froh !

Im Herbst fallen meine **Eschenblätter**. Sie hinterlassen an den Zweigen Narben.

Das ist nicht schlimm, denn: Viele kleine Waldtiere fallen gierig über die Blätter her und fressen sie.

Sie machen daraus Wald-erde (Humus) mit vielen **Nahrungsstoffen**. Die hole ich mir mit meinen Wurzeln oft schon im nächsten Frühjahr und mache damit neue Blätter. Im Herbst fallen meine Blätter wieder ab...



Schwerpunkt: Wald-Ökologie (3)



Die "Ta-bu-vobe-pfa-ki-esch"

Ein Sinnbild für die Beweglichkeit der Gehölze

Unser neuer Baum ist wie der gesamte Wald. Er kann nicht hüpfen und springen Und trotzdem bewegt er sich:

durch die Photosynthese, die z.B. die Tanne wachsen läßt.

durch Sukzession, bei der z.B. die Vogelbeere extreme Lebensräume zuerst besiedelt und dann anderen Bäumen allmählich Platz macht.



durch Symbiose, wie beim Pfaffenhütchen und den Vögeln: der eine spendet Nahrung, der andere verbreitet die Samen.

durch die Nahrungskette, wenn die Vogelkirsche indirekt zum Ernährer von Fuchs oder Bussard wird.



durch Konkurrenzkampf, den die Buche ohne menschlichen Einfluß meist gewinnen würde.

durch den Nährstoffkreislauf, wenn z.B. die Blätter der Esche zersetzt und als Bausteine für neue Blätter wieder aufgenommen werden.

Streuobstwiese & Co

Bereits 1997 wurde von der Ortsgruppe Germering des Bund Naturschutz oberhalb des Parkplatzes am Germeringer See eine Streuobstwiese angelegt. Sie passt vom Charakter sehr gut zur Thematik des Gehölzerlebnispfades, da auch sie das Verständnis für ökologische Zusammenhänge wecken will. Deshalb wurde sie kurzerhand mit in das Konzept einbezogen.



Fröhliche Streuobstwiese

Ich freue mich, daß die Bäume auf mir hoch werden dürfen.

Ich freue mich über die vielen verschiedenen Obstbaumsorten. Manche sind uralt und jede hat ihren einmaligen Geschmack.

Ich freue mich, daß hier viele, oft seltene Tiere und Pflanzen leben. Sie kommen aus dem Wald und aus den Wiesen.

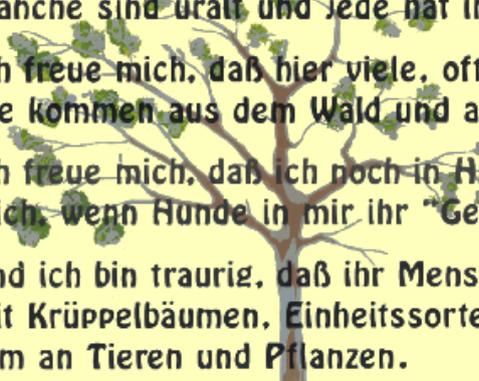
Ich freue mich, daß ich noch in Handarbeit gepflegt werde. Deshalb ärgert es mich, wenn Hunde in mir ihr "Geschäft" machen.

Und ich bin traurig, daß ihr Menschen Obstplantagen bevorzugt: mit Krüppelbäumen, Einheitssorten, Einheitsgeschmack, Pestiziden und Dünger, arm an Tieren und Pflanzen.

Machen wir Streuobstwiesen Euch nicht reicher ?!









Streuobstwiese des
Bund Naturschutz,
Ortsgruppe Germering



Um den spielerischen Charakter des Gehölzerlebnispfades zu betonen wurden an einigen Stationen noch zusätzliche Spielgeräte aufgestellt.

Literatur

• **Hecke und andere Gehölze**

- Jean-Denis Godet, Einheimische Bäume und Sträucher, Natur Buch Verlag, Augsburg, 1998
- Jean-Denis Godet, Knospen und Zweige der einheimischen Baum- und Straucharten, Natur Buch Verlag, Augsburg, 1995
- Jean-Denis Godet, Blüten einheimischer und wichtiger fremdländischer Baum- und Straucharten, Natur Buch Verlag, Augsburg, 1997
- Jean-Denis Godet, Bäume und Sträucher, Natur Buch Verlag, Augsburg, 1994
- Ulrich Hecker, Bäume und Sträucher, BLV, München, 1998

• **Bedeutung der Gehölze**

- Erwin Thoma, ... Dich sah ich wachsen - Über das uralte und das neue Leben mit Holz, Wald und Mond, Edition Grüne Erde, Scharnstein, 1996
- Frederik Vester, Ein Baum ist mehr als ein Baum, Kösel, München, 1985
- HOLZABSATZFONDS (Hg.)/Dr. Dieter Grosser, Einheimische Nutzhölzer, Eigenverlag, Bonn, 1998

• **Seele der Gehölze und Mythologie**

- Doris Laudert, Mythos Baum - Was Bäume uns Menschen bedeuten, BLV, München, 1999
- Bernhard Borgeest, Ein Baum und sein Land - 24 Symbiosen, rororo, Hamburg, 1997
- Susanne Fischer-Rizzi, Blätter von Bäumen - Legenden, Mythen, Betrachtungen von einheimischen Bäumen, Hugendubel, München, 1998

• **Wald-Ökologie und Waldpädagogik**

- Bayerische Staatsforstverwaltung Forstdirektion Oberbayern, Waldpädagogik - Tagung in Ruhpolding, Eigenverlag, München, 1998
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Forstliche Bildungsarbeit - Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Förster,
- Marcel Kalberer/Micky Remann, Das Weidenbaubuch - Die Kunst lebende Bauwerke zu gestalten, AT Verlag, Aarau, 1999
- Höhere Forstbehörde Westfalen-Lippe, Gestatten, Eiche! - mit Kindern Bäume bestimmen, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr, 1995
- Joseph Cornell, Mit Kindern die Natur erleben, Verlag an der Ruhr, Mülheim, 1999
- Joseph Cornell, Mit Freude die Natur erleben - Naturerlebnisspiele für alle, Verlag an der Ruhr, Mülheim, 1991
- Amt für Forstwirtschaft Müllrose, Die mit dem Wald leben - Wald macht Schule, Eigenverlag, Müllrose, 1999
- Amt für Forstwirtschaft Müllrose, Waldtheater, Eigenverlag, Müllrose, 1997

